



Integrationskindergarten Sumsemann  
Donauschwabenstr. 14, 82299 Türkenfeld  
Telefon 08193/998238  
Mail [sumsemann@tuerkenfeld.de](mailto:sumsemann@tuerkenfeld.de)

## Träger

Gemeinde Türkenfeld  
Schloßweg 2  
82299 Türkenfeld  
Tel. 08193/93 07 0

## Ansprechpartner im Kindergarten

Kindergartenleitung: Sabine Mayer  
Donauschwabenstraße 14  
82299 Türkenfeld  
Tel. 08193/99 82 38

## Impressum

Herausgeber Gemeinde Türkenfeld  
Redaktion: Kinderteam Sumsemann; Jan. 2010,  
überarbeitet Mai 2013  
überarbeitet Januar 2017  
überarbeitet April 2021  
überarbeitet Oktober 23

## Layout und Herstellung

Gemeinde Türkenfeld  
Kinderteam Sumsemann

## Rechtliche Grundlage:

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

## Vorwort der Kindergartenleitung

Sabine Mayer

Sehr geehrte Eltern,

mit diesem Informationsheft geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Dieses Konzept wurde von uns als Informations- und Orientierungshilfe für Eltern und Mitarbeiter erstellt.

Unsere Konzeption soll sich immer weiter entwickeln und ist deshalb ein sich ständig wechselndes und veränderndes Dokument. Das Grundkonzept entstand im Juli 2004 und wird bis heute ständig neu überarbeitet, verbessert und ergänzt. In unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen im Vordergrund.

Basierend auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) begleiten und fördern wir die Kinder.

Mit dieser Konzeption erhalten Sie einen Überblick über unsere Kindergartenarbeit. Sie vermittelt Ziele, Methoden und Formen unserer pädagogischen Arbeit, beschreibt unsere Rahmenbedingungen und zeigt die Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Bei Fragen und Anregungen zur Konzeption würden wir uns freuen, wenn Sie auf uns zukommen.

Im Namen des Kindergartenteams „Sumsemann“

Sabine Mayer

## Inhalt

- Vorwort der Kindergartenleitung
- Unsere Einrichtung stellt sich vor
- Geschichte unserer Einrichtung
- Unser Haus
- Öffnungszeiten
- Tagesablauf
- Buchungszeiten
- Pädagogische Arbeit
- Das letzte Jahr im Kindergarten
- Elternarbeit
- INTEGRATION
- Teamarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Kinderschutz
- Abschlussgedanken

## 1. Zur Einrichtung

### 1.1 Auszug aus Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG):

**Der Kindergarten ist eine familienunterstützende und familien-ergänzende Tageseinrichtung zur Erziehung und Bildung von Kindern vom 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule.**

### 1.2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

#### Sonnengruppe:

Integrationsgruppe mit ca. 15 Kindern  
(incl. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf)  
Silvia Schulz - Erzieherin/ päd. Leitung  
Yvonne Will - Pädagogische Fachkraft  
Sabine Mayer - Erzieherin/ Kiga-Leitung  
Simone Bechler - Kinderpflegerin



#### Mondgruppe:

Regelgruppe mit ca. 25 Kindern  
Michaela Keckeis - Erzieherin/ Gruppenleitung  
Jutta Dörn-Landerer - Erzieherin  
Jeannine Lexow - Erzieherin  
Abelina Salomon - Kinderpflegerin (gruppenübergreifend)



#### Sternengruppe:

Integrationsgruppe mit ca. 15 Kindern  
(incl. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf)  
Stephanie Lengemann - Erzieherin/Gruppenleitung/ stellvertr. Leitung  
Annette Thalmayr - Kinderpflegerin  
Lena Hartl - Erzieherin im Anerkennungsjahr



#### Heilpädagogischer Fachdienst

Birgit Höfges - Heilpädagogin

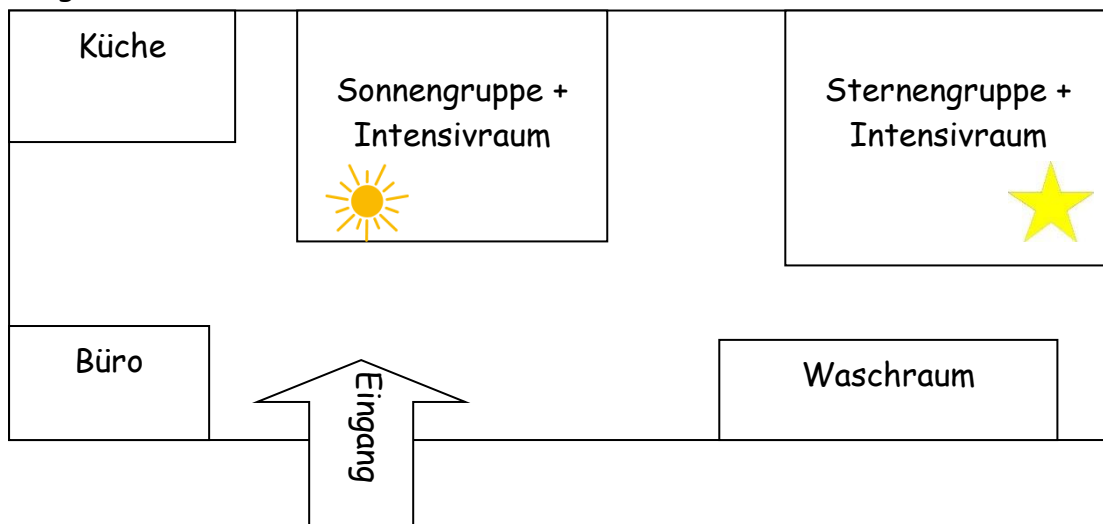
### 1.3 Die Geschichte unsere Einrichtung

Der Kindergarten Sumsemann ist ein *Gemeindekindergarten*. Im Herbst 1998 konnte der Kindergarten mit zwei Regelgruppen mit je 25 Kindern den Betrieb aufnehmen. Ein Jahr später wurde um eine Gruppe erweitert. Im September 2001 wurden wir zum Integrationskindergarten.

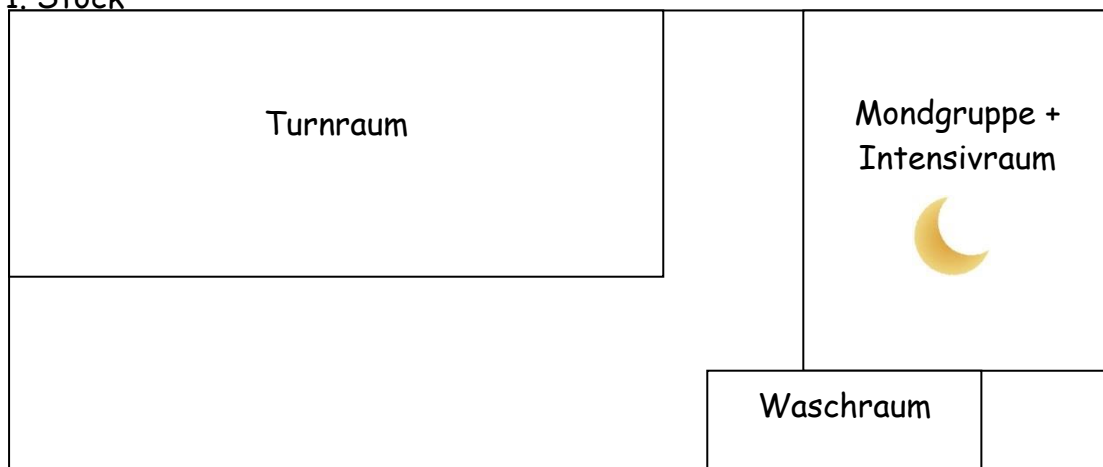
Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Ebenen und verfügt über drei Gruppenräume an den jeweils ein Intensivraum angegliedert ist.

### 1.4 Unser Haus

Erdgeschoss



1. Stock



Umgeben ist unser Haus mit einem schönen, vielseitig nutzbaren Spielgarten.

## 2. Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag      7 Uhr bis 16 Uhr  
Freitag                              7 Uhr bis 15 Uhr

### **Bringzeit    7 Uhr bis 8.30 Uhr**

In dieser Zeit sollte Ihr Kind - je nach Buchungszeit - in den Kindergarten gebracht werden. Unsere Aufsichtspflicht können wir erst gewissenhaft übernehmen, wenn wir Ihr Kind und Sie persönlich begrüßt haben. Um 8.30 Uhr wird unsere Eingangstür aus Sicherheitsgründen abgesperrt.

Wir bitten Sie Ihr Kind pünktlich zu bringen, sodass es von Anfang an am pädagogischen Ablauf teilnehmen kann!

### **Kernzeit    8.30 Uhr bis 12.30 Uhr**

Während dieser Zeit findet die Intensivphase unserer pädagogischen Arbeit statt. Diese beinhaltet: gezielte Angebote, individuelle Förderung und Freispielzeit.

In dieser Zeit finden auch Projektgruppen statt.

Ab 9.00 Uhr können die Kinder die Spielecken im ganzen Haus (Gangbereiche) nutzen. Je nach Situation und Wetter, können die Kinder im Garten spielen.

### **Abholzeit ab 12.30 Uhr**

Je nach Buchungszeit können die Kinder ab 12.30 Uhr abgeholt werden. Bitte achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind bei einer Betreuerin persönlich verabschiedet!

### 3. Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Kinder flexibel gestaltet. Er bietet den Kindern durch feste Elemente Struktur und Orientierung.

#### 3.1. Freispiel

Freispielzeit wird in den jeweiligen Gruppen ab 8.30 Uhr individuell z.B. mit einem Morgenkreis begonnen.

Die Kinder entscheiden selbständig, welches der zahlreichen Spielangebote sie im eigenen Gruppenraum wahrnehmen wollen.

Sie wählen Spielort, Spielpartner und Spieldauer selbst.

Das Raumteilverfahren ist die Aufteilung des Gruppenraumes in verschiedene Spielbereiche, wie z.B. Bauplatz, Puppenwohnung, Kuschelecke, Bücherecke, Mal- oder Basteltisch.

Während der Freispielzeit findet auch Turnen in Kleingruppen statt.

Außerdem haben die Kinder auch die Möglichkeit während des Freispiels verschiedene Angebote außerhalb des Gruppenraumes zu nutzen, z.B. wechselnde Spielangebote im Flurbereich und die Turnhalle.

Am Ende der Freispielzeit räumen wir gemeinsam Gruppenräume und Spielbereiche auf.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder geborgen fühlen, in der sie mit angemessenen Regeln, ohne Zwang „frei spielen“ können, so dass sie täglich mit positiven Erwartungen, mit Spannung und Neugier in den Kindergarten kommen. Daneben bietet das Freispiel auch die Gelegenheit das Kind „frei zu lassen“, das heißt es hat auch den Freiraum zum „Nichtstun“ (Bedürfnis zum Beobachten, zum Hören, zum Staunen, zum Ausruhen). Für uns als pädagogisches Personal erfordert das Freispiel aufmerksame Beobachtungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Zurückhaltung, aber auch aktives Begleiten, Unterstützen und Anregen sowie Hilfestellung bei Konflikten und deren Lösung zu leisten.



## 3.2 Gezielte Angebote

Während der Freispielzeit werden gezielte Beschäftigungen durchgeführt. Diese können auch in Form von Kleingruppenangeboten durchgeführt werden (z. B. Kreative Angebote, Einzelförderungen, Durchführung von Projekten, Vorbereitungen für Feste...)

## 3.3 Brotzeit

In den Gruppen findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Gesunde Ernährung liegt uns am Herzen.

Je nach aktuellem Thema kann auch in den Gruppen eine kleine Mahlzeit zubereitet oder z.B. ein Kuchen gebacken werden.

Für die Kinder steht jederzeit Tee(Winter), Saftschorle (Sommer) oder stilles Wasser zum Trinken bereit.

## 3.4 Bildungsangebot

Im Bildungsangebot/Stuhlkreis wird den Kindern gezielt und spielerisch, passend zum Thema verschiedenes Wissen - möglichst alle Altersstufen ansprechend - vermittelt; z. B. Einführung eines Gedichtes, Fingerspiels oder Liedes, Vorlesen einer Geschichte, Bilderbuchbetrachtung, Singspiele...

Es werden auch Gespräche geführt die sich aus dem situationsorientierten Alltag ergeben, z. B. Besprechen der Gruppenregeln, Vorstellen neuer Kinder, Planen von Aktionen.

## 3.5 Mittagessen

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit einer warmen Mittagsverpflegung, zu der Sie Ihr Kind anmelden können.

Kosten pro Essen 4,10 € (Stand Sept. 23)

### 3.6 Mittagsruhe/Ruhephase

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit sich für etwa eine halbe Stunde auszuruhen. Diese Ruhephase findet im Gruppenraum statt. In angenehmer ruhiger Atmosphäre können sie einer Geschichte lauschen oder zu ruhigen Klängen entspannen.

Jedes Kind darf sein eigenes Kissen mitbringen. Ein Kuscheltier darf gerne auch mitgebracht werden.

### 3.7 Nachmittagsbetreuung

Am Nachmittag werden die Gruppen zusammengelegt.

Während des gesamten Nachmittags können die Kinder je nach Buchungszeit abgeholt werden. Gegen 15 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit statt. Der Nachmittag ist vorwiegend vom Freispiel in der Gruppe und im Außengelände geprägt. Die Kinder haben die Möglichkeit Eindrücke und Anregungen vom Tag zu verarbeiten und zu vertiefen.

### 3.8 Geburtstag im Kindergarten

Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes in der jeweiligen Gruppe.

Am Geburtstag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Der Tisch wird geschmückt, wir singen ein Geburtstagslied und das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk. Die Geburtstagsfeiern werden in den jeweiligen Gruppen individuell gestaltet. Meist bringt das Geburtstagskind eine leckere Brotzeit nach eigenem Wunsch und nach Absprache mit der Gruppe mit (Kuchen, Brezen,..)

### 3.9 Eingewöhnungszeit für neue Kinder

Die Eingewöhnungsphase ist für die Erziehungspartnerschaft Eltern - Kind - Erzieher von großer Wichtigkeit! Deshalb bitten wir Sie, sich Zeit für Ihr Kind zu nehmen. Diese Phase kann je nach Kind 1 - 3 Wochen Zeit beanspruchen. So kann Ihr Kind Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen und der neuen Umgebung aufbauen. Außerdem kann es sich mit dem Tagesablauf vertraut machen, dessen Routine dem Kind die nötige Sicherheit und Wohlempfinden geben wird.

Hier erhalten Sie einen Überblick, wie die Eingewöhnungsphase bei uns ablaufen wird:

1. Kindergartenwoche: Besuchszeit von 8.45 - 10.45 Uhr MIT einem Elternteil, das mit in die Gruppen kommen darf (am ersten Kindertag verpflichtend), für restl. Woche wird besprochen, ob das Elternteil noch dabei sein muss.
2. Kindergartenwoche: Besuchszeit wird bis 12.30 Uhr erweitert, falls es keine Eingewöhnungsschwierigkeiten gibt, ansonsten wird individuell das weitere Vorgehen besprochen.
3. Kindergartenwoche: falls gewünscht, kann Ihr Kind ab der 3. Woche am Frühdienst und Mittagessen teilnehmen.

- Bitte bleiben Sie in den ersten Wochen in „Rufbereitschaft“, d.h. bei großem Abschiedsschmerz, oder wenn wir die Kinder nicht beruhigen können, werden wir Sie anrufen und Sie müssen Ihr Kind früher abholen.
- Halten Sie sich bitte an die vereinbarten Zeiten!

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich vertrauensvoll an die Gruppenleitung Ihres Kindes wenden.

## 4. Buchungszeiten

Möglichkeiten für die flexible Gestaltung der Buchungszeiten

	Bring- und Abholzeit	Anmerkungen
<b><u>Buchungszeit</u></b> <b><u>4 - 5 Stunden*</u></b> :	8 Uhr bis 13 Uhr	(* bei dieser Buchungszeit beginnt die <b><u>Bringzeit</u></b> immer um <b>8 Uhr</b> , die Abholzeit liegt hier zwischen 12.30 und 13 Uhr! Ein flexibler Rahmen kann aufgrund der Kernzeit nicht gewährt werden)
<b><u>Buchungszeit</u></b> <b><u>5 - 6 Stunden:</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7 Uhr bis 13 Uhr</li> </ul> oder <ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Uhr bis 14 Uhr</li> </ul>	
<b><u>Buchungszeit</u></b> <b><u>6 - 7 Stunden:</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7 Uhr bis 14 Uhr</li> </ul> oder <ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Uhr bis 15 Uhr</li> </ul>	
<b><u>Buchungszeit</u></b> <b><u>7 - 8 Stunden:</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7 Uhr bis 15 Uhr</li> </ul> oder <ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 Uhr bis 16 Uhr</li> </ul>	
<b><u>Buchungszeit</u></b> <b><u>8 - 9 Stunden:</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7 Uhr bis 16 Uhr</li> </ul>	

- Die Bringzeiten (7 oder 8 Uhr) sind zu Beginn des Kindergartenjahres festzuglegen und können nur im Zuge von Änderungen der Buchungszeiten geändert werden. Nur so können die Abholzeiten eingehalten werden und dementsprechend der Personaldienstplan erstellt werden.
- **Die von Ihnen gebuchten Zeiten müssen eingehalten werden; d.h. Sie müssen zum Ende der Buchungszeit das Haus verlassen. In der Buchungszeit sind jeweils ca. 30 Min. Bring- und 30 Min. Abholzeit eingeschlossen** (für Aus- und Anziehen und evtl. kurze Infogespräche mit dem päd. Personal)

## 4.1. Gebühren

Die Kindergartengebühr richtet sich nach dem Stundensatz der Betreuungszeiten gemäß der Satzung für Kindertagesstättengebühren der Gemeinde Türkenfeld (Einzusehen auf der Homepage der Gemeinde). Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte an die Gemeinde Türkenfeld/Kasse, Ansprechpartner Frau Glas.

## 4.2 Ferienregelung und Betreuungsdienste

Die Ferienzeiten und Schließtage werden am Anfang des Kindergartenjahres für das gesamte Kindergartenjahr den Eltern bekannt gegeben.

Während der Schulferien bieten wir einen Betreuungsdienst an, zudem Sie sich verbindlich anmelden müssen. Listen dazu hängen ca. 14 Tage vor Ferienbeginn an der Gruppenpinnwand aus.

Während der Sommerferien ist der Kindergarten 3 Wochen geschlossen.

## 5. Pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Zielsetzung beinhaltet die Förderung der Basiskompetenzen (nach BayKiBiG Art. 13)

In der altersgemischten Kindergartengruppe bieten sich dem Kind vielfältige Situationen und Aktionsfelder, um soziale Verhaltensweisen zu erfahren und einzuüben. Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten des Kindes wollen wir eine Grundlage für dessen Leben in der Gemeinschaft schaffen.

### 5.1. Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Kindergarten baut seine grundlegenden Prinzipien auf bestimmten Werten auf: Mitsprache der Kinder, Wertschätzung und Achtung individueller Bedürfnisse und Interessen der Kinder; er gibt den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten, Sinnzusammenhänge zu begreifen und aus der Bewältigung erlebter Situationen Verantwortung zu übernehmen. Themen und Anforderungen werden zur Grundlage von Projekten genommen, welche die Kinder jetzt und in Zukunft real bewältigen müssen. Die Gruppe plant Themen und Aktivitäten, die Erzieherinnen gehen damit jedoch flexibel um, so kann z.B. nach dem Erzählen einer Geschichte eine spontane Malaktion entstehen.

### 5.2. Partizipation

Nach § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII sind zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen geeignete Verfahren zur Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden.

## 5.2.1 Kinderkonferenz (Beteiligungsrecht)

Im situativen Ansatz lernen die Kinder Demokratie im Kleinen. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation steht das kompetente Kind als aktiver Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs-, Gruppen- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Beteiligungsrecht findet bei uns in Form einer Kinderkonferenz statt.

Sie ist eine festgesetzte Gesprächsrunde, bei der aktuelle Anlässe, Projekte und Situationen besprochen werden. Die Kinder erhalten Gelegenheit, ihre eigene Sichtweise (Gefühlen, Wünsche, Bedürfnisse, Kritik, Meinungen) zu erkennen, zu äußern und zu vertreten. Durch eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur lernen die Kinder, sich damit abzufinden und es auszuhalten, dass die eigene Meinung und Interessen nicht immer zum Zuge kommen (Frustrationstoleranz) und sie sich der Mehrheitsentscheidung fügen müssen.

Partizipation beruht auf einer achtenden Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen.

## 5.2.2 Beschwerderecht

Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element bei der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags z.B. im Morgenkreis oder im persönlichen Gespräch mit einer Vertrauensperson. Eine fachgerechte und vertrauliche Bearbeitung der Beschwerde ist für den Schutz des betroffenen Kindes nach dem Kinderschutzgesetz sicherzustellen.

## 5.3 Basiskompetenzen

Das Leben in der Gruppe bietet die Möglichkeit folgende Basiskompetenzen zu erlernen:

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgegebenen Basiskompetenzen umfassen eine Reihe von bedeutenden Fähigkeiten und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches und glückliches Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind. Sie können nicht sofort vermittelt werden, sondern im Laufe eines lebenslangen Lernprozesses. Dieser beginnt schon in den ersten Lebensjahren im Elternhaus und setzt sich dann fort nicht nur in institutionellen Einrichtungen, wie Kindergarten und Schule, sondern findet auch statt in zahlreichen alltäglichen zufälligen Situationen, in denen wir, wie es so schön heißt, "für das Leben" lernen.

### Personale Kompetenzen

#### Selbstwahrnehmung:

Durch unsere Gabe von Zuneigung, Vertrauen und Einfühlungsvermögen, entwickelt das Kind Selbstbewusstsein in sich und seine Fähigkeiten. Wir geben ihm Schutz, nehmen seine Bedürfnisse wahr und führen es zur Selbstsicherheit.

#### Motivationale Kompetenz:

Durch Lob, Anerkennung und Verständnis, stärken wir das Kind in seiner Motivation zum individuellen, aktiven Leben. Spaß und Freude unterstützt es beim Handeln und entwickeln von eigenen Wegen.

#### Kognitive Kompetenz:

Die Stabilität bietet dem Kind Raum zum Wohl fühlen, daraus entwickelt es mit Phantasie und Sinnesreizen eigene Denkprozesse. Durch die Kreativität kommt es auf Problemlösungen. Wir bieten dazu Hilfe und Unterstützung. Es lernt differenziert wahrzunehmen.

#### Physische Kompetenz:

Durch die Vermittlung von Körpergefühl und Hygiene lernt es den eigenen Körper wahr zu nehmen. Es lernt bewusst und verantwortungsvoll mit seinen eigenen



Bedürfnissen umzugehen. Bei seiner körperlichen Entwicklung lernt es die Grob- und Feinmotorik einzusetzen.

## Soziale Kompetenz

### Soziale Kompetenz:

In der Gemeinschaft der Kindertagesstätte erfährt das Kind Zugehörigkeit. Es übt Rücksichtnahme und entwickelt die Fähigkeit Freundschaften zu schließen. Durch die Kommunikation in der Gruppe lernt es sich mit Konflikten auseinander zu setzen und sie zu bewältigen.

### Werte- und Orientierungskompetenz:

Wir vermitteln dem Kind mit unserem christlichen Menschenbild Glauben und Liebe. Es erfährt Orientierung, Einfühlungsvermögen und Kritikfähigkeit. Das Kind wird sensibel für seine Mitmenschen und seine Umwelt.

### Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Wir führen das Kind zum eigenständigen, pflicht- und verantwortungsbewussten Handeln, gegenüber sich selbst, anderen Menschen und der Umwelt.

### Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Das Kind lernt seinen eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten. Es beteiligt sich und erfährt Konsequenzen und Grenzen des menschlichen Zusammenlebens.

## Lernmethodische Kompetenzen

### Lernen wie man lernt:

Wir bieten dem Kind einen natürlichen Lebensraum um Erfahrungen sammeln zu können. Es wird aufgefordert und angeleitet, die Erkenntnisse regelmäßig zu wiederholen und zu reflektieren um das Wissen kontinuierlich zu erweitern. Im Kontext der Angebotsvielfalt und der Pädagogik lernt es sich Unterstützung zu holen und auf vielen verschiedenen Wegen Wissen zu erwerben.

### Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen; Das Kind lernt kompetent mit den Veränderungen des Lebens umzugehen. Es kann flexibel handeln und ist in seiner Persönlichkeit gefestigt.

## 5.4 Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

### Kreativität

Ein elementares Bedürfnis des Kindes ist es schöpferisch zu sein. Wir geben dem Kind Raum, Zeit, Material (das durch seine Beschaffenheit einen hohen Aufforderungscharakter zum Experimentieren und Hantieren hat), bieten Anregungen und Hilfestellung, um diesem Bedürfnis nach Malen, Schneiden, Knüllen, Kleben, Bauen, Kneten, Flechten, Weben, Tanzen und Matschen nachgehen können.

### Bewegung

Bewegung ist Voraussetzung für eine gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung.

Wir schaffen die Voraussetzung, diesem natürlichen Bewegungsdrang nachzugeben: durch weitläufige Räumlichkeiten im Haus, Materialangebote, gezielte Bewegungsangebote (Turnen, Psychomotorik, Gymnastik, Rhythmik), durch einen großen Garten, Spaziergänge und Ausflüge, Bewegungs- und Kreisspiele.

### Musik

Singen - Musizieren - Musikhören sind wesentliche Bestandteile der kindlichen Erfahrungswelt und stehen in vielfältigen Beziehungen zur Bewegung.

In unserer praktischen Arbeit sind die Bereiche Bewegung und Musik miteinander verflochten. Bei der musikalischen Früherziehung im Kindergarten steht vor allem das Rhythmusgefühl im Mittelpunkt. Die Kinder lernen verschiedene Rhythmen darzustellen (klatschen, klopfen,..). Dabei wird vor allem die Grobmotorik und das Gehör gefördert. Durch spielerisches Darstellen der Liedinhalte wird die Feinmotorik des einzelnen Kindes trainiert. Traditionelles Liedgut (Kinder-/Volkslieder) wird weitergeführt. Die Koordination von Musik und Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Erziehung und sorgt dafür, dass beide Gehirnhälften gleichzeitig angeregt werden und somit die Sprachentwicklung verbessert und beschleunigt wird.

### Gesundheitserziehung

Im Rahmen der Gesundheitserziehung sollen die Kinder einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene erfahren. Die Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise und das Bewusstsein zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen wird gefördert durch Hände waschen, gesunde Ernährung (Brotzeit), Erleben von

Esskultur (im Rahmen einer gemütlichen Tischatmosphäre), Suchtprävention. All dies fördert die sich allmählich entwickelnde Schulfähigkeit im körperlichen, motivationalen, kognitiven, emotionalen und sozialen Persönlichkeitsbereich.

## 5.5 Sprache / Literacy

Wir ermöglichen den Kindern einen kreativen Umgang mit der Sprache und erweitern ihren Wortschatz spielerische Art und Weise.

Unter Sprache verstehen wir nicht nur das „Sprechen“ sondern:

- Freude an der Sprache
- Sinn- und Textverstehen
- Symbolverständnis
- Medien
- Lernumgebung
- Konfliktlösungsstrategien
- Erzählen von Fernem, von erlebten Ereignissen und Situationen
- Grammatik
- Sprechfreude
- Aktives Zuhören
- Dialogfähigkeit
- Konfliktlösungsstrategien
- Ausdrucksfähigkeit von Gefühlen
- Phonologisches Bewusstsein (Lautbildung durch Reimen und Gedichte)

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von uns beobachtet und dokumentiert um ggf. den Eltern zusätzliche Fördermaßnahmen zu empfehlen.

## 5.6. Montessoriarbeit

„Hilf mir es selbst zu Tun“ - unter dem Aspekt der Montessoripädagogik werden die Kinder zum selbständigen Handeln und Erfahren angeregt und geführt. Den Gruppen stehen verschiedene Materialien aus den Bereichen der Montessoriarbeit zur Verfügung.

Sinnesmaterial - Übungen des täglichen Lebens - Mathematik - Sprache - kosmische Erziehung

## 6. Das letzte Jahr im Kindergarten

Unter Berücksichtigung des neuen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) werden die Vorschulkinder spielerisch auf die wichtigsten Voraussetzungen und Anforderungen der Grundschule vorbereitet.

### Der Entdecker-Club

Von Oktober bis Dezember starten wir mit unseren 5 - 6 jährigen mit dem Entdecker Club (alle Kinder, die bis zum Stichtag 30.09., 6 Jahre werden). Mit diesem Projekt wollen wir die Kinder und Eltern entlasten, sodass nicht sofort zu Beginn des Kindergartenjahres die Entscheidung „Schulanfänger ja oder nein“ getroffen werden muss! Diese ist vor allem für die sog. „Korridor-kinder“ eine gute Orientierungsmöglichkeit. (Korridorkinder = geboren 01.07.-30.09.)

Am Ende dieser Projektzeit haben die Eltern die Möglichkeit ein Elterngespräch mit der Gruppenleitung zu vereinbaren. In diesem Gespräch findet eine Beratung hinsichtlich der Aussicht auf Einschulung statt.

Ansprechpartner für die Fragen zur „Vorschule“: Stephanie Lengemann, Sabine Mayer

### Das Forscher-Team

Ab Januar trifft sich unser Forscher-Team 1x wöchentlich um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Dinge des Alltags zu erforschen. In dieser Gruppe sind alle Kinder die (voraussichtlich) eingeschult werden.

Die Vorschulerziehung beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Sprachliche Bildung
- Würzburger Sprachmodell
- Lautidentifikation
- Geographische Bildung
- Freies Spiel mit Vorschulmaterialien
- Mathematische Bildung (Zahlen und Mengen; Geometrische Formen)
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Raum/Lage-Beziehung
- Ästhetische Bildung

Kontakte zur Grundschule:

Gegenseitige Besuche, Schnupperstunde

## 6.1. „Würzburger Programm“ Hören, Lauschen, Lernen

„Hören, Lauschen, Lernen“ ist ein Trainingsprogramm für Kinder im Vorschulalter zur Förderung des phonologischen Bewusstseins. Dies ist eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreiben lernen.

Wir unterscheiden:

- Lausch-Spiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Silben
- Anlaute
- Phoneme

Die eigentliche Vorschulerziehung beginnt bereits beim Eintritt in den Kindergarten!

## 6.2 Kooperation Kindergarten - Schule

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt werden die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Voraussetzung dafür ist eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule die folgendermaßen stattfindet:

- Gespräche
- Gegenseitige Besuche (Schulklasse, Forscher-Team)
- Gegenseitige Teilnahme an Elternabenden
- Besuch der Kooperationslehrerin im Kindergarten
- Informationsaustausch
- Gemeinsame Elterninformationen
- Aktionstag der Schulklassen (mit Forscher-Team)

## 7. Elternarbeit

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Elternarbeit findet in unserer Einrichtung in verschiedenen Formen statt:

<p><u>Gespräche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahmegespräche</li> <li>• Entwicklungsgespräche (1-2 x jährl.)</li> <li>• Tür- und Angelgespräche</li> </ul>	<p><u>Elternabende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsabend am Beginn des Kindergartenjahres</li> <li>• Elternbeiratswahl</li> <li>• Gruppeninterne Abende</li> <li>• Elternabend für Vorschulkinder</li> <li>• Themen-Elternabend</li> </ul>
<p><u>Elternbeirat:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahl des Elternbeirats zu Beginn des Kindergartenjahres</li> <li>• Setzt sich für die Interessen der Eltern und Kinder ein, und ist Vermittler zwischen Träger, Personal und Eltern</li> <li>• Unterstützt das Kiga-Team bei Festen und Aktionen</li> </ul>	<p><u>Informationsmedien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationswand im Eingangsbereich</li> <li>• Gruppenpinnwände</li> <li>• Elternbriefe</li> <li>• Briefkasten im Eingangsbereich für Anregungen und Kritik</li> <li>• Internetauftritt der Gemeinde Türkenfeld</li> </ul>

### 7.1 Gemeinsame Fest, Aktivitäten und Veranstaltungen

#### Feste und Veranstaltungen mit und für Eltern:

- Feste im Jahreskreislauf: St. Martin, Advent, Weihnachten,
- Sommer- oder Familienfest
- Elternabende

#### Feste mit Kindern im Kindergarten:

- Geburtstagsfeier
- Nikolaus, Weihnachten, Ostern
- Fasching
- Abschlussfest der Schulanfänger

- Besondere Projekte und Aktionen:
- Themenbezogene Ausflüge der Vorschulkinder
- Ausflüge zu aktuellen Themen
- Jahresausflug

Aktionen des Elternbeirates:

- Secondhandmarkt
- Mitplanung und Mitwirkung von Festen und Aktionen

I	Integrative Prozesse einleiten, wahrnehmen, begleiten , fördern
N	Neue Umgebung, in der sich jedes Kind wohl fühlen kann, neue Kontakte
T	Toleranz, selber Tun, tatkräftige Hilfe
E	Erfolgslebnisse ermöglichen, eigene Stärken entdecken, Erfahrungen, Experimente
G	Gruppe erfahren, gemeinsam wachsen, Gespräche, gemeinsames Leben und Lernen, gemeinsam Aufgaben bewältigen, Geduld
R	Raum und Zeit lassen, Rahmen von gegenseitiger Wertschätzung, Unterstützung und Vertrauen, Richtung geben, Regeln und Grenzen für das soziale Zusammenleben erfahren
A	Austausch zwischen Eltern und Fachkräften, Auswahl der Materialien, Atmosphäre erfahren die Sicherheit gibt, Aufbau von Beziehungen und Freundschaften
T	Tagesablauf den jeweiligen Bedingungen und Bedürfnissen angepasst
I	Individualität annehmen, respektieren, wahren; Ideen, intensive Betreuung, Interesse wecken
O	Offenheit im Umgang mit Ängsten, Schwächen, Stärken, Grenzen
N	Neue Wege gehen, nehmen und geben



## 8. Integration

Den Kindern, die in ihrer Entwicklung zusätzliche Förderung bedürfen, helfen wir:

- Ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln
- In der Gemeinschaft der Gruppe zu wachsen
- Ihre Persönlichkeit und Stärken einzubringen

Wir unterstützen die Kinder:

- Sensibel werden für die Bedürfnisse anderer Menschen
- Verständnis, Achtung und Toleranz zu entwickeln
- Ihr Selbstbewusstsein zu stärken, durch den Einsatz persönlicher Fähigkeiten

Welche Kinder profitieren von einem Integrationsplatz?

- ⇒ Kinder mit Körper- und Sinneseinschränkungen, mit Entwicklungsverzögerungen, Sprachauffälligkeiten, Schwierigkeiten im sozialen und emotionalen Verhalten, Wahrnehmungsauffälligkeiten, sowie chronisch kranke Kinder

Unsere Integrationskinder erhalten zusätzlich zum Rahmenprogramm 2x wöchentlich therapeutische Unterstützung durch die Betreuung unseres heilpädagogischen Fachdienstes.

Frau Birgit Höfges unsere Heilpädagogin erstellt eine Diagnostik, setzt eine kindgerechte Übungs- oder Spielbehandlung sowie Psychomotorik als Bewegungseinheit in der Gruppe ein.

Sie berät und unterstützt die Eltern bei Erziehungsfragen.

### 8.1 Heilpädagogische Behandlungen

Heilpädagogische Übungsbehandlung

Die heilpädagogische Übungsbehandlung zieht grundsätzlich auf die Gesamtförderung des Kindes, auf die Förderung seiner motorischen, sensomotorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen und auf den Erwerb neuer positiver Verhaltensstrategien.

Die Förderung erfolgt kindgemäß in einer Spielsituation mit den unterschiedlichsten Spiel- und Beschäftigungsmaterialien.

### Heilpädagogische Spielbehandlung

Die heilpädagogische Spielbehandlung wendet sich an entwicklungs- und verhaltensunsichere Kinder.

Um die Selbstheilungskräfte, die jeder Mensch hat, zu aktivieren, bedient sich der Heilpädagoge dem kindlichen Spiel und der spielbegleitenden Sprache. Durch das Reflektieren und Verbalisieren von spielerisch dargestellten Erlebnissen und Gefühlen fühlt sich das Kind angenommen und verstanden. Es wird dadurch fähig, sich seinen Gefühlen zu stellen und sein Verhalten letztendlich zu verändern.

### Psychomotorische Übungsbehandlung

In der Psychomotorik geht man von Wechselwirkungen von Seele und Körper aus. Über die körperliche Betätigung werden sowohl das Sozialverhalten als auch die Wahrnehmungsentwicklung und die kognitiven Leistungen, die Lernfähigkeit und die sprachliche Kompetenz positiv beeinflusst. Bewegungsspiele mit und ohne Materialien, Spielgeräte und Geschichten zu bestimmten Themen motivieren die Kinder, sich auf das Bewegungsangebot und die soziale Gruppe einzulassen.

Quelle: Bundschuh/Heimlich/Krawitz - Wörterbuch Heilpädagogik (Klinkhardt Verlag)

## 9. Teamarbeit

In den regelmäßigen Dienstbesprechungen setzt sich das gesamte Team zusammen, um folgende Themen zu besprechen:

- Gruppenübergreifender Themenaustausch
- Terminplanung
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Einzelfallbesprechungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterleitung von Informationen aus Fortbildungen

### Regelmäßige gruppeninterne Teambesprechung:

Sie dienen den Beobachtungs- und Informationsaustausch innerhalb der Gruppe; der Fallbesprechung sowie Projektplanung und Reflexion.

### Supervision:

Diese Sitzung, an der das gesamte Team teilnimmt, findet mehrmals jährlich statt und wird von einem geschulten Supervisor geführt. Erarbeitet werden Punkte zur Weiterentwicklung des Teams und zur Optimierung der Arbeit (Fallbesprechungen, Reflexionen, Handlungskonzepte...).

## 9.1 Qualitätssicherung

### Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung

Jedes Jahr wird unsere Konzeption im Team überarbeitet. Unser Konzept dient der Information von Eltern, Mitarbeitern und Praktikanten, sowie Lehrern der Schulen und des Fachdienstes. Sie liegt in schriftlicher Form vor und kann im Internet heruntergeladen werden.

### Elternbefragung

Im Rahmen der Qualitätssicherung findet 1x jährlich eine umfangreiche, anonyme Elternbefragung statt. Diese Aktion erweist sich als wichtiges Medium im Austausch mit den Eltern und als Hilfsmittel, um die Qualität unserer Arbeit mit Anregungen der Eltern zu optimieren.

### Fortbildungen

Das Team nimmt regelmäßig an pädagogischen Fortbildungen und Fachtagungen teil. Es finden auch hausinterne Fortbildungen statt.

### Leitungskonferenz

Die Leitung nimmt an den Fachtagungen und Leitungskonferenzen des Landratsamtes teil, und wird dort über bildungspolitische Neuerungen informiert.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Unser Kindergarten pflegt gute Kontakte zu allen wichtigen Institutionen unserer Gemeinde und des Landkreises

- Gemeinde Türkenfeld als Träger
- Kindergartenreferent/in
- Kinderhaus Pfiffikus
- Örtliche Grundschule
- Fachschulen/Fachakademien

(Ausbildung von Praktikanten)

- Behörden: Landratsamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt
- Frühförderstelle der Stiftung Kinderhilfe, Fürstenfeldbruck
- Logopäden
- Therapeuten
- Erziehungsberatungsstellen
- Ärzte und Kliniken
- Fachdienste
- Bücherei
- Medien, Vereine, Gewerbe und Kultur

Der Kindergarten soll ein Ort sein, der mit dem örtlichen Leben vernetzt ist. Das langfristige Ziel unter diesem Aspekt ist, eine kinderfreundliche Gesellschaft zu schaffen.

## 11. Kinderschutz

### Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. („Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“)

Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung oder sexueller Gewalt.

### Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind - innerhalb und außerhalb der Kita - entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

## 12. Abschlussgedanken

Wir wollen eine liebevolle Atmosphäre schaffen,  
die emotionale Sicherheit gibt und in der vertrauensvolle  
Beziehungen aufgebaut werden können.

Ebenso wünschen wir eine gute Zusammenarbeit  
Mit den Eltern zum Wohle der Kinder.

Sie und wir sind dabei Partner,  
das Kind auf diesem Weg zu begleiten.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind  
Das Team des Kindergarten Sumsemann